

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telefon Nr. 21 (interurban)
Auftragungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 100

Celje, Donnerstag, den 14. Dezember 1933

58. Jahrgang

Kurz das Wichtigste

Das bulgarische Königspaar in Beograd

Ihre Majestäten König Boris und Königin Giovana von Bulgarien sind am Montag zu einem mehrtägigen Besuche des jugoslawischen Herrscherhauses in Beograd eingetroffen. Der hohe Besuch wurde von Ihren Majestäten König Alexander und Königin Maria persönlich auf dem Beograder Hauptbahnhof empfangen und unter dem Jubel einer 50.000-köpfigen Menschenmenge in das königliche Schloß geleitet. Gleichzeitig mit dem bulgarischen Königspaar sind der bulgarische Ministerpräsident und sein Außenminister eingetroffen. Die Minister führten mit den jugoslawischen hohen Politikern mehrere Gespräche über aktuelle Fragen der beiden Staaten. Am Dienstag veranstaltete S. M. König Alexander ein Gala-Abendessen zu Ehren des bulgarischen Königsbesuchs, bei dem er mit König Boris herzliche und bedeutungsvolle Trinksprüche austauschte.

„Revision bedeutet Krieg“

Kürzlich trafen sich in Kaschau der tschechische und der rumänische Außenminister zu einer Besprechung. Dr. Benesch äußerte sich dahin, daß Revision für die Kleine Entente Krieg bedeute.

Henderson billigt Deutschlands Vorgehen

Der Präsident der verlagten Abrüstungskonferenz der Engländer James Henderson hielt am Dienstag im englischen Unterhause eine aufsehenerregende Rede, in der er betonte, daß man Deutschland seinen Austritt aus dem Völkerbund und der Abrüstungskonferenz nicht verübeln könne, denn dieses Land sei durch 15 Jahre niedergehalten worden und habe die versprochene Gleichberechtigung nie erhalten. Die Verbitterung in Deutschland über diese Politik sei so stark geworden, daß man ihr nichts mehr entgegensetzen könne.

Neue Unterredung Hitler-François-Poncet

Der Reichskanzler empfing kürzlich abermals den Berliner französischen Gesandten François-Poncet zu einer zweistündigen Aussprache, in der sich Hitler vor allem nach den weiteren Absichten Frankreichs und besonders der angekündigten diplomatischen Reise Paul-Boncourts erkundigte.

Direkte Verhandlungen Rom-Berlin

Der italienische Unterstaatssekretär Cuvich ist zu diplomatischen Besprechungen in Berlin eingetroffen.

Der deutsche Reichstag eröffnet

Am Dienstag um 15 Uhr wurde der erste rein nationalsozialistische deutsche Reichstag eröffnet. Die Sitzung dauerte nur acht Minuten, dann wurde der Reichstag verlagert. Zum Präsidenten wurde wieder Hermann Göring gewählt und zu seinem Stellvertreter der preußische Justizminister Kerrl. Sämtliche Beschlüsse hinsichtlich des Präsidiums und der Ausschüsse wurden einstimmig gefaßt. Die Reichstagseröffnung wurde von allen deutschen Sendern übertragen.

Die Regierung Chautemps hält sich

Man hat der Regierung Chautemps eine kurze Lebensdauer prophezeit. Das Gegenteil scheint aber einzutreten. Die Abstimmung über die Kürzung der Beamtengehälter, bei der schon zwei Regierungen gestürzt sind, brachte Chautemps sogar eine ganz ansehnliche Mehrheit. Die Parteien sind an sich gegen diese Gesetzesvorlage, sie wollen aber mit Rücksicht auf die außenpolitische Spannung die Stellung Frankreichs nicht durch eine neue Regierungskrise schwächen.

Der Königsbesuch in Beograd

E.P. Die großen Tage in der Landeshauptstadt sind vorüber. Das bulgarische Königspaar hat unser Land wieder verlassen, in dem es von unserem erlauchten Herrscherhause und von der Beograder Bevölkerung mit allen Zeichen der aufrichtigen und herzlichen Gastfreundschaft begrüßt und aufgenommen worden war. Und die ganze Presse des Landes begleitete die Besuchstage mit ausgesprochener Sympathie und Herzlichkeit. Man würdigt dieses erste Zusammentreffen der Souveräne Bulgariens und Jugoslawiens auf Beograder Boden als ein höchwichtiges politisches Ereignis, von dem man sich im Zusammenhang mit dem kürzlich erfolgten Besuch des jugoslawischen Herrscherpaares in Bulgarien eine neue Ära der Beziehungen zwischen den beiden Staaten der Südslawen und darüber hinaus des ganzen Balkans verspricht. Und das mit Recht. Denn die Besprechungen zwischen Herrschern, die als sakrosanfte Persönlichkeiten über dem politisch recht wetterwendigen Verhandlungsaltag stehen, sind kraft ihrer Würde und ihres königlichen Wortes in erster Linie dazu angetan, die Grundlage für eine gedeihliche Zusammenarbeit der verantwortlich führenden Staatsmänner zu bilden.

Darum erscheint es uns sehr wertvoll, daß neben dem bulgarischen Herrscherbesuch auch der Besuch der höchsten bulgarischen Politiker bei den gleichrangigen Staatsmännern Jugoslawiens erfolgte. So geht dieser Staatsbesuch über einen reinen Höflichkeitsakt hinaus. Wenn dabei auch keine Verträge geschlossen wurden, so beweisen doch die zahlreichen Besprechungen zwischen den Souveränen, den Ministerpräsidenten und Außenministern, daß man auf beiden Seiten bemüht ist, zu dem einzig gesunden Ziel jeder Balkanpolitik und damit auch jeder Europapolitik zu gelangen, nämlich auf dem Boden der Friedensliebe die Beziehungen zwischen Ländern herzustellen, die alle natürlich vorhandenen Widerstände niederbrechen, um der gesunden wirtschaftlichen und politischen Entwicklung den Weg zu bahnen, die die vielen von der Krise gepeinigten

Menschenmilionen wieder zu einem glücklicheren Leben führt.

Dies war auch der Sinn der überaus herzlichen Trinksprüche, die gelegentlich des von S. M. König Alexander veranstalteten Galadiners zwischen König Alexander und König Boris gewechselt wurden.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir kurz auf die tiefergehende Bedeutung dieser Herrscherzusammenkunft hinweisen wie sie uns in Bezug auf Jugoslawien erscheint. Was geht eigentlich vor sich? Unser Staat ist Mitglied der Kleinen Entente. Bulgarien aber stand bisher ziemlich isoliert auf dem Balkan. Diese beiden Länder von außenpolitisch durchaus verschiedener Lage beginnen sich zu verständigen. Was bedeutet das? Wir haben den Eindruck, daß Jugoslawien sich — es ist jetzt die rechte Zeit dazu — seiner natürlichen Führerstellung unter den Balkanstaaten bewußt wird und sich bemüht, diese Erkenntnis in politische Tatsachen zu überführen. Das heißt, es beginnt auf dem Balkan die Vereinigungsbestrebungen zu formen, die als geistige Strömungen in der Presse wie in einzelnen Gesellschaften und Vereinigungen der Balkanländer schon längst aufgetaucht waren. Das heißt weiter, daß Jugoslawien beginnt, der Gefühlspolitik zu entsagen, durch die es doch offensichtlich ein Faktor war, mit dem Herr Benesch und die Pariser Politiker operierten, und einer gesunden Realpolitik zuzusteuern, die im natürlichen Schlagwort unserer Zeit: Wirtschaft gipfelt und die ihm auf dem Balkan die Führung sichern wird, die es auf Grund seiner geographischen Lage und seiner Kultur für sich beanspruchen kann.

Wir sind fest überzeugt, daß eine politische Einigung des Balkans für alle seine Staatengebilde einen immensen Vorteil bedeutet. Daß Jugoslawien durch seinen erlauchten Herrscher dazu die Initiative ergriffen hat, beweist nur, daß es sich seiner führenden Stellung bewußt geworden ist. Der Königsbesuch in Beograd aber ist schon Realpolitik im oben aufgezeigten Sinne.

Wahlbündnis der Deutschen in Rumänien mit der Regierungspartei

12 Mandate zugesichert — Keine Nationalsozialisten darunter

Die Verhandlungen zwecks Abschlusses eines Wahlartells zwischen der Regierungspartei und der deutschen Parlamentspartei sind zu einem positiven Abschluß gebracht worden.

Die deutsche Parlamentspartei behält die bisherige Zahl ihrer Mandate, 12 für Kammer und Senat bei, doch kandidiert auf ihrer Liste kein einziges Mitglied der nationalsozialistischen Partei Rumaniens.

Weiters scheidet der langjährige deutsche Abgeordnete und Unterstaatssekretär für Minderheiten Rudolf Brandisch aus der Kandidatenliste aus. Hingegen figurieren auf der Liste der Hauptschriftleiter des „Siebenbürgisch-Deutschen Tagblattes“ Hermann Plattner sowie der Verlagsdirektor des Hermannstädter Verlages Krafft und Drotleff, Otto Herzog.

Einer amtlichen Mitteilung zufolge hat die Führung der deutschen Partei folgende Verpflichtungen übernommen: 1. Auflösung der sogenannten Selbsthilfemannschaft; 2. Kontrolle der Jugendorganisationen seitens der Kirche und der deutschen Partei; 3. Umwandlung des Namens der nationalsozialistischen Organisationen in „Deutsche Volksbewegung in Rumänien“; 4. Verzicht auf das Tragen aller Uniformen; 5. Einführung der alten Terminologie (Präsident, Vizepräsident usw.) für die Bezeichnung der Führung; 6. die Verschmelzung aller bestehenden Gruppen mit der ursprünglichen Volksorganisation bis 1. Juli 1934.

Die Regierung verpflichtet sich andererseits, in den Gemeinderäten der deutschen Siedlungen deutsche Vertreter entsprechend der Stärke der deutschen Bevölkerung zuzulassen. Dies kommt unter anderem auch für Hermannstadt in Betracht, wo erst kürzlich an Stelle des bisherigen Gemeinderates eine neue Interimskommission ohne deutsche Vertretung eingesetzt worden war.

Zum Tode Dr. Jakob Bleyers

Mit dem früheren ungarischen Minister Universitätsprofessor Dr. Bleyer, von dessen Hinscheiden wir in unserer letzten Nummer nur kurz berichten konnten, ist eine der markantesten Persönlichkeiten aus der volksdeutschen Arbeit ausgeschieden. Dr. Bleyer wurde am 24. 1. 1874 geboren und stammt aus donauschwäbischen Bauerngeschlecht. 1906 habilitierte er sich als Privatdozent in Budapest, ging im Jahre 1908 als Professor der deutschen Philologie nach Klausenburg und wurde 1911 mit einem Lehrauftrag an die Universität Budapest berufen. Seit 1917 ist Professor Bleyer in der aktiven Politik tätig. 1919/20 trat er als Minister für die Minderheiten in das Kabinett Stefan Friedrich ein. 1924 gründete er den Ungarisch-Deutschen Volksbildungsverein, und so wurde er der Träger der national-kulturellen deutschen Bewegung in Ungarn.

Professor Bleyer hat unter Einsatz seiner ganzen starken und leidenschaftlichen Persönlichkeit als volksbewusster Deutscher und als ungarischer Patriot darum gekämpft, daß seinen Volksgenossen die Möglichkeit eines eigenen nationalen Lebens, besonders auf dem Gebiete der Schulerziehung und des sozialen Aufstiegs gegeben wird. Chauvinistische Kreise haben sein von lauterem ungarischen Patriotismus getragenes Wollen immer wieder mißdeutet und es nicht begriffen, daß man gerade als deutscher Volksgenosse ein besonders guter ungarischer Staatsbürger sein kann. Die Vörmiszen und Angriffe nationalistischer ungarischer Studenten sind noch in Erinnerung. In Jakob Bleyer betrauert nicht nur das Deutschtum in Ungarn, sondern das gesamte, seiner Gemeinsamkeit sich bewußte deutsche Volk in der Welt einen seiner besten, tapfersten und lautersten Führer.

BDL-Trauer für Dr. Bleyer

Anlässlich des Ablebens von Dr. Bleyer sind am Berliner BDL-Haus Trauerfahnen gesetzt. Der Reichsführer Dr. Steinacher hat an die Angehörigen und den Ungarisch-Deutschen Volksbildungsverein Beileidstelegramme gerichtet und hat persönlich an der Beerdigung Dr. Bleyers in Budapest teilgenommen.

Polen ermahnt die Polen in Deutschland

In dem in Berlin erscheinenden „Dziennik Berlinski“ befindet sich ein interessanter Artikel zum Jahrestag der Eröffnung des Beuthener polnischen Gymnasiums, der eine Mahnung an die polnische Bevölkerung in Deutschland bedeutet. Dieser Artikel der in Deutschland erscheinenden polnischen Zeitung zeigt, wie ernst es den Polen um das Festhalten an der Muttersprache als einer völkischen Pflicht ist. Man kann aus der Zähigkeit dieses kulturellen Kampfes noch lernen.

Das genannte Berliner Blatt schreibt: „Anlässlich des ersten Jahrestages der Eröffnung des

polnischen Gymnasiums in Beuthen werden alle Polen an die gewichtigen Worte des Vorsitzenden des Polenverbandes in Deutschland, des Pfarrers Dr. Domanski, denken, der in jenem feierlichen Augenblick gesagt hat: Heute zeigt sich uns hinter schwarzen Wolken ein leuchtender Stern: wir schreiten aus der Erniedrigung einer besseren Zukunft entgegen. Wir haben das Recht, eine eigene Intelligenz zu erziehen. Die Zeit, da unsere Jugend verurteilt war, in fremder Kultur, in fremdem Geist, der unsere polnische Kultur verdeckte, erzogen zu werden, geht ihrem Ende entgegen. Wie es dem Bauer erlaubt ist, auf eigenem Grund und Boden seinen Acker zu bestellen, so ist es auch uns erlaubt, die Wissenschaft in unserer eigenen Kultur zu pflegen. Leider haben sich die Lebensverhältnisse unserer Landsleute so gestaltet, daß ein bestimmter Teil der Jugend sich weiterhin in der fremden Kultur bilden muß, von der unsere ruhmreiche

vaterländische Kultur beschattet wird. Ein großer Teil der Polen besucht heute noch deutsche Gymnasien und verliert dort jenes Empfinden des Völkentums, das sie vor dem Eintritt in diese Lehreinrichtungen besaßen. In solchen Fällen sollten die polnische Mutter und der polnische Vater in die Seelen ihrer Kinder die Wahrheit pflanzen und sie in der Muttersprache die wichtigsten Lebenswahrheiten lehren“.

Dr. Dollfuß vor einer Operation

Aus Wien wird gemeldet: Der österreichische Bundeskanzler Dr. Dollfuß trägt sich schon längere Zeit mit dem Plan, seinen Kropf an operativem Wege beseitigen zu lassen. Diese Operation, die wegen der schweren Erkrankung der Gattin des Bundeskanzlers bisher immer wieder hinausgeschoben wurde, soll demnächst durchgeführt werden.

Aus Stadt und Land

Celje

Ein ganzes Jahr

begleitet einen der Kalender. Man kann aber nicht einen Wandkalender mit sich herumtragen... Die Vereinsdruckerei „Celje“ hat einen netten und dauerhaften Pergament-Taschentalender hergestellt, der bequem in der Brieftasche für jeden Tag des Jahres bereitliegt. Dieser Kalender kostet nur 6 Dinar! Jeder Volksgenosse soll ihn kaufen. Er kauft damit nicht nur für sich selbst einen treuen Jahresweiser, sondern er hilft auch uns, der Zeitung. Der Reinertrag wird nämlich unserem Organ, der „Deutschen Zeitung“ zugewendet.

Franz Kullich †.

Am Feiertag den 8. Dezember ist der Steinmetzmeister Herr Franz Kullich nach langem schweren Leiden gestorben. Der Berewigte war ein ausgezeichneter Fachmann und erfreute sich wegen seines bescheidenen und treuherzigen Wesens großer Beliebtheit in weiten Kreisen. Mit seinen Angehörigen trauert in erster Linie der hiesige Männergesangsverein über den tiefschmerzlichen Verlust, Franz Kullich beileidete schon im Männergesangsverein „Liederkrantz“ und später im Celjer Männergesangsverein durch Jahrzehnte das mühevollen und zeitraubende Amt des Schriftführers in vorbildlicher Weise. Besonders bei den großen Festen, die in früheren Zeiten abgehalten wurden, arbeitete er Tag und Nacht für den Verein. Seine sorgfältig bearbeiteten Berichte über die Tätigkeit des Vereines bildeten stets einen interessanten Punkt der jährlichen Hauptversammlungen. Für seine hervorragenden Verdienste wurde er schon vor Jahren zum Ehrenmitglied des Männergesangsvereines erwählt. Seine Liebe zur Musik und sein edler Eifer für die Erhaltung alten Bestandes be-

stimmte ihn auch, den Kirchenchor zu gründen, welchem er bis in die letzte Zeit ein treu besorgter, opfermutiger Führer war. Durch viele Jahre gehörte Franz Kullich auch der Freiwilligen Feuerwehr an. Auch in diesem Verein verlor er durch etliche Jahre das Amt des Schriftführers. Bis zum letzten Augenblicke schlug sein Herz für die alten heiligen Ideale. Wir haben einen unserer Treuesten verloren. Die Beerdigung am Sonntag den 10. Dezember gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Trauerkundgebung. Der Männergesangsverein trug den Chor „Ruhe im Frieden“, ein Werk des heimischen Lieddichters Eduard Interberger, vor. Als die ergreifende Weise, begleitet von einem Bläserquartett, erklang, blieb wohl kein Auge trocken. Trotz der grimmen Kälte gingen viele bis zum Grabe mit. Ehre dem Andenken dieses braven treuen Mannes!

Evangelische Gemeinde-Kinderweihnachtsfeier. Das Evangelische Pfarramt Celje teilt uns mit: Sonntag, den 17. Dezember, findet um 5 Uhr nachmittags in der geheizten Christuskirche die übliche Kinderweihnachtsfeier statt. Seit einem Monat üben die Kinder, um durch ein schlichtes Krippenspiel die alte Weihnachtsgeschichte den Zuhörern und Zuschauern wieder lebendig und eindringlich zu machen. Eine Reihe von schönen alten Weihnachtsliedern, darunter diesmal 7 Lieder des Frauentertettes, durchfachten die Deklamationen und das anspruchsvolle Spiel der Kinder. Jedermann ist zu dieser Feier aufs herzlichste eingeladen.

Trauung. Am Montag den 11. November wurde in der hiesigen Stadtpfarrkirche der Zahlkellner Herr Josef Serdoner mit Fräulein Josefine Müller, Zahlkellnerin im Restaurant Rosa Zamparutti, getraut. Unseren Glückwunsch.

Zu den Richard Wagner-Gedenkfeiern unserer Gesangsvereine

Die Feste sind verklungen. Es waren wirklich Feste im echten Sinne des Wortes zu denen unsere Gesangsvereine die Veranstaltungen, die dem Gedenken an Richard Wagner gewidmet waren, ausgebaut haben. Es waren Weihstunden der Seele, die uns alle irdische und menschliche Not vergessen ließen und uns emporhoben in Sphären, die dem einzelnen schwer erreichbar, wenn nicht überhaupt unerreichbar sind. Auf den Flügeln der Kunst, die uns Richard Wagner wie keiner mehr nach ihm offenbarte, haben wir sie erreicht.

Die Daten dieser Feste: für Celje der 18. November, für Bluj der 2. Dezember und für Maribor der 7. Dezember 1933, werden in die Annalen unserer drei größten Gesangsvereine eingehen, deren Mitglieder und verantwortliche Leiter mit Genugtuung und Stolz auf diese Spitzenleistung kameradschaftlicher Gemeinbürgerschaft und Liebe zur Kunst zurückblicken können.

Die Leistung der vereinigten Sängerscharen aus den genannten drei Städten war höchst eindrucksvoll, ja überwältigend. Wie aus einer Form gegossen erklangen die unsterblichen Werke des großen Meisters eingeleitet von dem auf echter Begeisterung aufgebauten, von reiner und echter Liebe zur Heimat getragenen gigantischen Chor Hugo Wolfs: „Dem Vaterland“, einem Chor, dessen Schönheit unerschöpflich, dessen musikalischer Aufbau

einzigartig zu nennen ist. Nicht die Tadellosigkeit einzelner Stimmen, nicht die mathematische Genauigkeit der Einsätze gaben dem Werke Blut und Leben, sondern die Begeisterung und das Feuer, mit welchem der Chor zu Gehör gebracht wurde. Diese war echt und leuchtete aus den Augen jedes einzelnen Sängers. Es wäre müßig und würde angesichts dieser allgemeinen Feststellung jedenfalls zu weit führen, die einzelnen Vorträge unter die Lupe nehmen und einer kritischen Betrachtung unterziehen zu wollen, die aber, was nicht verschwiegen werden darf, jedenfalls eine Ernte reicher Lorbeeren für die Sängerinnen und Sänger und deren vorzügliche Dirigenten bringen würde. Dr. Fritz Zangger, der Senior unter den Chormeistern, hat mit unübertrefflicher Hingabe, die in der gründlichen Kenntnis des Wesens Wagnerschen Schaffens, seiner Bedeutung für das deutsche Volk und für die ganze Welt wurzelt, die Apotheose des Hans Sachs aus dem „Meistersingern“ gestaltet. Prof. Frisch, der genialste Musiker, über den unsere Minderheit verfügt, wußte Hugo Wolfs „Dem Vaterland“ zum hellen Feuer vaterländischer Liebe aufzuleben zu lassen und dem „Einzug der Gäste auf der Wartburg“ (Tannhäuser) eine grandiose Note zu geben. Eine heikle Aufgabe hatte Dr. Eduard Bucar zu lösen, ja vielleicht die heikelste der ganzen Veranstaltung, nämlich die

Leitung des zweiten Teiles der Cantate „Das Liebesmahl der Apostel“. Herrn Dr. Bucars feurige und zugleich außerordentlich plastische Dirigierkunst führte diesen Chor und seine Sänger zu einem vollen Siege. Entzückend — wie aus der Pistole geschossen — klang auch der ebenfalls von Herrn Dr. Bucar geleitete Spinnerchor aus dem „Fliegenden Holländer“. Auch Herr Blechinger Erich, der jüngste unter den Chormeistern, hat dem Matrosenchor aus dem „Fliegenden Holländer“ Geist von des Meisters Geist gegeben.

Außer den Chorovertönen, die an sich für unsere deutsche Minderheit eine Sensation waren, boten die drei Gedenkfeiern dank der Mitwirkung großer Künstler Darbietungen, die in solcher Güte in unseren Städten noch nie oder nur selten zu hören waren.

In Celje war es wohl Adolf Harbich, der stimmungsvolle Staatsopernsänger aus Wiesbaden-Berlin, der die künstlerische Kulmination der Gedenkfeier für sich in Anspruch nehmen konnte. Sein mächtiger, prachtvoll geschulter Bariton, dessen einschmeichelnder, weicher Timbre ihm die Herzen aller Zuhörer zufliegen ließ, gab einem Künstler von Gottesgnaden, der bis an den Urquell künstlerischer Erkenntnis vorgebrungen ist, die Möglichkeit Richard Wagners Kunst so zum Ausdruck zu bringen, wie sie sich nur in dem Feuergeist weniger Auserwählten zu gestalten pflegt. Wir hatten schon oft Gelegen-

Wasserleitungen vor dem Einfrieren schützen! Der Stadtmagistrat macht alle Hausbesitzer und Hausmeister darauf aufmerksam, in der Zeit der schweren Kälte die Wasserleitungen und Leitungsröhre vor dem Einfrieren zu schützen. Es soll darauf geachtet werden, daß die Fenster der Gänge, der Keller und Klosets geschlossen bleiben. Schäden, die durch das Einfrieren der Leitungen entstehen, gehen zu Lasten der Hausbesitzer. — Weiter wird behördlicherseits darauf hingewiesen, daß im letzten Monat des Vierteljahres die Wasserabrechnung kontrolliert werden. In dieser Zeit muß der Kontrollierende Person das vorgeschriebene Wasserbüchlein zur Verfügung stehen. Für jedes nachträgliche Suchen des Büchleins entstehen Kosten.

Gemeinderatsitzung. Der Gemeinderat der Stadt Celje ist für den 19. Dezember um 18 Uhr zu einer ordentlichen Sitzung einberufen worden.

Der Brückenbau über die Sann hat in den letzten vierzehn Tagen erfreuliche Fortschritte gemacht. Das Einrammen der neuen Joche ist beendet, sodaß bereits am Oberbau der Brücke gearbeitet werden kann. Die große Kälte der letzten Tage behindert die Arbeiten ganz erheblich. Es ist aber trotzdem zu erwarten, daß die Brücke in der vorgeschriebenen Frist von 60 Tagen (vom 12. November ab gerechnet) fertiggestellt wird.

Sylvester „Lasimitu“

Der Winter hat nun seine Herrschaft angetreten. Jeden Morgen empfängt er uns mit rauherer Luft und mit gesteigerter Kälte. Die Thermometer haben schon ganz vergessen, daß sie auch einmal über dem Nullpunkt standen. Die Bäume umgeben sich mit malerischen Rauhfirnmänteln und die Sann führt Treibeis. Wir scheinen unter einem Kältetief zu stehen. Die Wetterpropheten wissen zu verkünden, daß die Kälte noch zunehmen wird. — Der Mittwoch morgen überraschte uns auch noch mit einem Schneegestöber, das wegen des feinen Pulverschnees bei den Herren Skifahrern allerdings helle Freude auslöst.

Wer seinen Weihnachtsbaum lange stehen lassen will, aber verhindern möchte, daß die Nadeln abfallen, der lasse den Stamm 48 Stunden lang in einer Mischung von Glycerin und Wasser stehen.

4000 Dinar verloren. Am 12. d. M. zwischen 16 und 17 Uhr verlor ein Geschäftsdienner auf dem Wege zwischen der Firma Kramer & Mislej und dem Bahnhof einen Betrag von 4000 Dinar in 4 Tausenddinar-Noten. Der Finder wird gebeten, den Betrag bei der städtischen Polizei zu hinterlegen.

Totschlag. Binnen kurzer Frist haben sich zwei Fälle von Totschlag ereignet. Am 5. d. M. wurde der 19-jährige Ivan Ramensel aus Kostreznica von einem Mann überfallen und durch einen Messerstich in die Lunge schwer verletzt. Am 12. d. M. ist er an der Verletzung gestorben. — Am Sonntag den 10. überfiel ein Unbekannter den 27-jährigen Besitzer Ivan Stanovanj in Prelog bei Konjice und schlug ihm mit einer Sense den Bauch auf. Der Schwerverletzte starb noch am gleichen Tage im Celjer Krankenhaus.

heit, Wagner-Sänger von Ruf und Namen zu hören, doch wußte keiner die glühende Liebe, die Wagners Genialität in uns Menschen entfachen muß, so hell und hoch ausflodern zu lassen wie Adolf Harbich. Seine strahlende Stimme, deren Modulationsfähigkeit staunenerregend ist, hat die erschütternde Tragik des fliegenden Holländers nicht minder packend gestaltet als den verklärten Frohsinn des Hans Sachs. Die innige Verbundenheit seiner Künstlernatur mit den Schöpfungen Richard Wagners beweist wohl am besten die Tatsache, daß er es wagte, die Apostelgesänge im „Liebesmahl der Apostel“ vierundzwanzig Stunden vor der Aufführung zu übernehmen. Wie vollendet er die epische Breite dieser Gesänge, deren recitative Form innerhalb eines im allgemeinen strengen Zeitmaßes besondere rhythmische Sicherheit fordert, zu gestalten wußte, wird wohl jedem unergänglich bleiben.

Es war kein geringes Wagnis von Frau Dora Wagner sich neben Adolf Harbich zur Geltung bringen zu wollen. Die Tatsache, daß ihr dies gelungen ist, gebietet jedem, der Harbich gehört hat, Achtung auch vor ihrer Kunst. Ein weicher, voller Sopran, wie man ihm einer Sentadartistin nicht zweideutig wünschenden könnte, dessen Höhe besonders erfreute, dessen mittlere Lage aber der Sentamystik vorzüglich gerecht wird, verbanden sich mit liebevoller Einfühlung in den zu gestaltenden Stoff. Als echte Künstlerin hat sie auch das Elisabethproblem in vortrefflicher Art zu lösen gewußt und

Maribor

Abschluß der Fußballherbstmeisterschaft in den Draubanschaft. Ilirija gegen Rapid 1:1. Aus Maribor wird uns geschrieben: Mit großem Interesse wurde der Begegnung dieser beiden Klubs entgegengesehen. „Ilirija“ ist es nämlich gelungen, im Verlaufe der letzten Spiele hohe Siege zu erzielen. Obwohl „Rapid“ im Lampse gegen „Hermes“ sehr gut gefallen hat, so war doch zu bedenken, daß der Mannschaft keine Trainingsmöglichkeit gegeben war, weil ihr Spiele daheim nicht gestattet waren. Außerdem stellte die vereiste Schneedecke über dem Spielfeld besondere Anforderungen an jeden Einzelnen. Die letzte schwere Aufgabe hat die Mannschaft jedoch glänzend gelöst. Wieder brachte die Presse von Ljubljana in ihrer Kritik Worte der Anerkennung für die einzelnen Spieler, wie auch für die Mannschaft als Ganzes. Diese noble sportliche Geste wird sicherlich auch die Wirkung auf jene Kreise nicht verfehlen, die es als wünschenswert erscheinen ließen, die Spiele „Rapids“ in Maribor selbst zu verhindern. Wir wollen nicht alle Wunden aufreißen und uns ausführlich mit den näheren Umständen, die dazu führten, befassen. Wir wollen nicht Vergleiche über Ereignisse auf anderen Spielplätzen heranziehen, sondern wir wollen nur hoffen, daß die entscheidenden Faktoren einsehen werden, daß dem gesamten Sport und dem Ansehen unserer Stadtgemeinde kein Dienst erwiesen wird, wenn man hier einem Klub das öffentliche Auftreten unmöglich macht und diesem Klub in Ljubljana eine Aufmerksamkeit und Objektivität zuteil wird, wie dies wohl selten der Fall war. Dabei muß man bedenken, daß gerade „Rapid“ es war, welcher durch seine guten Resultate gegenüber den Klubs von Ljubljana auch den übrigen hiesigen Klubs einen großen Dienst erwiesen hat. Nur dadurch wird auch im Frühling das Rennen offen und vielleicht wird es dann auch wieder zur Freude aller volle Rassen geben und nicht wie in der Herbstmeisterschaft selbstverschuldete Defizite. Die Presse von Ljubljana, die gastfreundlichen Sportklubs, die objektive Haltung des Publikums und nicht zuletzt der objektive Schiedsrichter Dr. Rinković (Beograd) verdienen vollen Dank und Anerkennung und bieten die Gewähr für eine gesunde Entwicklung und Fortschritt der sportlichen Betätigung.

Die Notwohnungen in der Metelkova ulica sind fertiggestellt. Wie uns weiter aus Maribor berichtet wird, haust darin aber erst einzige Partei, die die Verpflichtung übernommen hat, sämtliche Wohnungen zu heizen, damit das Mauerwerk rascher trockne. Für die restlichen 31 Kleinwohnungen, (24 Sparherdzimmer und 8 Einzimmerwohnungen mit Küche, haben sich nicht weniger als 108 Bewerber gemeldet.

Die Amateur-Schach-Meisterschaft von Maribor gewann, wie wir aus Maribor erfahren, am Sonntag der Landesgerichtsrat Emil Kramer,

der bekanntlich Obmann des Schach-Klubs Maribor ist.

Schrecklicher Unglücksfall. Aus Maribor wird uns berichtet: Sonntag sollte in St. Ilj eine größere Jagd stattfinden, zu der auch der Besitzer Had eingeladen war. Nach dem Mittagessen begann der Genannte seinen Rucksack zu packen und stellte sein geladenes Jagdgewehr einstweilen in die Ecke. Diese Gelegenheit, das Gewehr des Vaters einmal rasch zu besichtigen, wollte nun sein 11-jähriges Söhnchen ausnützen. In seiner unbezähmbaren Neugier untersuchte er die Waffe und zielte scherzweise gegen sein 5-jähriges Schwesterchen Grete. Plötzlich entlud sich ein Schuß und klein Gretchen sank in die Schulter getroffen mit einem Schmerzensschrei zu Boden. Die erschreckten Hausbewohner eilten herbei und holten den Arzt, der die sofortige Ueberführung mittels Rettungsautos ins Spital nach Maribor anordnete. Klein Grete hatte eine fürchterliche Verletzung davongetragen. Die Nähe, aus der der Schuß abgefeuert wurde, hatte bewirkt, daß das Fleisch direkt herausgeschleudert wurde. Man sah in der klaffenden Wunde die atmende Lunge sich bewegen. Den unglücklichen Eltern wird allseits die Anteilnahme versichert.

Schweinemarkt am 7./XII. Aus Maribor wird uns berichtet: Aufgetrieben wurden 68 Stück, wovon 34 Stück verkauft werden konnten. 3 bis 4 Monate alte Schweine kosteten 200 bis 250 Din; 5 bis 7 Monate 300 bis 360 Din; 8 bis 10 Monate 400 bis 550 Din; einjährige 600 bis 700 Din; das Kilogramm Lebendgewicht wurde mit 6 bis 7, das Kilogramm Schlachtgewicht mit 8.50 bis 10 Din bezahlt.

Soštanj

Trauung. Am Sonntag den 10. d. M. wurde in der Wiener Schottengasse ein bekannter Landsmann getraut. Herr Herbert Woschnagg, Industrieller aus Soštanj trat mit Fräulein Maloine Egersdorfer vor den Altar. Die Braut ist eine Tochter des Ingenieurs Georg Egersdorfer, des vormaligen Generaldirektors einer Humaner Compagnie. Fräulein Egersdorfer studierte in Graz und Wien. — Als Trauzeugen fungierten für die Braut Herr Dr. Anton Mraclag, Rechtsanwalt in Wien (ein Bruder des leider so früh verstorbenen Direktors der Lederwerke Franz Woschnagg & Söhne, Adolf Mraclag) und für den Bräutigam sein Bruder, Herr Walter Woschnagg, ebenfalls Industrieller in Soštanj. — Nach der zeitgemäß schlichten Hochzeitsfeier fuhr das junge Paar nach Zürs am Arlberg. Auch wir wünschen dem junggetrauten Ehepaar alles Beste.

Glovenjgradec

Karl Köllner †. Am Montag den 11. Dezember verschied in Glovenjgradec der Sensengewerke Herr Karl Köllner im 60. Lebensjahre. Den Hinterbliebenen unser aufrichtiges Beileid.

der aus entsetzender Nummer auflobernden Freude und Liebe jubelnden Ausdruck gegeben.

In Blau ließ sich Frau Fanni Brandl, eine Künstlerin von unbestrittener Bedeutung und Frau Rusy, ihre durchaus ebenbürtige Partnerin hören. Die Feder des Kritikers würde kleinliche Bosheit führen, wenn sie etwa niederschreiben müßte was die künstlerische Hochleistung der beiden Meisterinnen irgendwie bezweifeln lassen könnte. Frau Brandl hat die süße Kantilene in „Walters Preislied“ und die still entsagende Weise im „Albumblatt“, deren monumentale Einfachheit uns Gefühle von unendlicher Tiefe und Echtheit ahnen lassen, zutiefst erfaßt. Frau Rusy ließ die Wallhallihemen im virtuellen Glanz ihrer fabelhaften Technik als heilige Liebe ausflodern und das Surren der Spinnräder (Spinnerlied), aus welchem neben dem Gesang der Spinnerinnen jäh Senthathemen ausfluchteten, plastisch werden.

Maribor hat sich Herrn Opernsänger Fritz von Raghofen verschrieben, den wir bereits oft zu hören Gelegenheit hatten. Er ließ es sich nehmen eine Kunsttournee abzubrechen, um sich in den Dienst der guten Sache zu stellen. Als fanatischer Wagnerianer war es ihm natürlich Herzenswunsch, diese Feier seiner Heimat mitzumachen. Sein weicher, im piano angenehm umflorter Bariton war so recht geeignet, den elegischen Zug der die edle Gestalt Wolframs von Eschenbach verklärt, zur Geltung zu bringen, während sein Tetramund vor allem eine vorbild-

liche Deutlichkeit des Rhythmus und der Wortgestaltung aufzeigte. Opernsänger Fritz von Raghofen hat jedenfalls gezeigt, daß er nicht nur Wagner liebt, sondern ihn lieben muß, da sein Gesang eben die engste Verbundenheit mit dem Wesen der Kunst dieses großen Meisters glanzvoll ausleuchtete ließ.

Den Charakter eines Festes gab dem Abend in allen drei Städten Dr. Fritz Zanggers Vortrag über Richard Wagner. Seine packende Darstellung, die in einzigartiger vorbildlicher Weise das Leben und Wirken des Meisters im Rahmen eines zeitlich knapp bemessenen Vortrages zu gestalten wußte, war eine Leistung die unmöglich zu hoch eingeschätzt werden kann. Die gründliche Kenntnis des Stoffes und die heilige, reine Liebe zur Kunst sind diesem Meisterwerk einer Festrede Paten gestanden. Viele, denen Richard Wagners Bedeutung nur als Tatsache bekannt war, haben seine Worte zur tieferen Erkenntnis gebracht. Allen jedoch hat er die Bedeutung seines Wirkens für die Zukunft des deutschen Volkes ins Bewußtsein gehämmert. Wie ein roter Faden durchzog die geistreichen Ausführungen des vortrefflichen Redners der Gedanke: Richard Wagner ist tot, doch sein Genius, der Liebe, Ehre und Treue in das Herz jedes Deutschen hineinpflanzen wollte, lebt im deutschen Volke und leuchtet als heiliger Gral am Ziel seiner hoffnungsvollen Zukunft, der es endlich geeint und „geläutert“ unaufhaltsam entgegengeht.

KÜNSTLERISCHES WEIHNACHTS-GESCHENK RADIERUNGEN AUS ALT-CELJE

Ausgestellt

in der Glashandlung Jul. Weiners Nachflg., Celje, Glavni trg



Den Sammlern der hübschen Nestle-Bilder, welche das Album „ČUDEŽI IZ VSEGA SVETA“

Band I noch nicht komplettiert haben, werden die fehlenden Bilder auf Verlangen kostenlos zugesandt durch

NESTLE

Post. prot. 371, Zagreb

Im Gemischtwarengeschäfte M.

Punzengruber, Črna, wird ein

Lehrjunge

aufgenommen, der einen guten Schulerfolg nachweisen kann

Vertrauensstellung

Buchhalter(in) für einen kleinen Fabrikbetrieb gegen Fixum und Gewinnanteil gesucht. Kautionsnach Vereinbarung. Die Bewerber müssen fähig sein sämtliche Kontorarbeiten: Buchhaltung, Bilanz u. Korrespondenz selbständig zu erledigen. Anträge unter „Fabrik in Celje 37782“ an die Verwaltung des Blattes.

Ein oder zwei

schöne möblierte event. leere Zimmer

werden für sofort gesucht. Anträge an die Verwaltung d. Blattes unter A. C. 37776.

Junge Vorsteherhunde

sind preiswert abzugeben. Adresse in der Verwaltung d. Bl. 37762

Hausschneiderin

perfekte Kleidernäherin empfiehlt sich den geehrten Damen. Hilde Majetič, Gosposka ulica 24.

Die neu eröffnete Milch- und Lebensmittel-Handlung FLORA NECKERMANN

Celje, Kralja Petra cesta Nr. 24

empfiehlt für den

Weihnachtstisch

hochprima steir. Kapaune, Mastgänse, Indian, Hähnen u. Hennen, Brathühner etc.

Käse: Original Trappisten Maria Stern, Emmentaler, Eidamer, Sanntaler Ziegelkäse etc. per kg von Din 8.— aufwärts
Feinste Tee-Butter, Rahm, Topfen // **Stets frische Eier**
Obst, Gemüse, Kartoffeln, prima Sauerkraut aus Ljubljana etc.
Alkoholfreie Getränke Marke „Nektar“ aus Reben- und Apfelsaft.

Geflügel-Bestellungen für Weihnachten erbitte bis **spätestens 21. Dezember.**

Die Vereinsbuchdruckerei »Celeja« in Celje sucht einen

DRUCKEREILEITER

Angebote wollen **nur** schriftlich in Doppelumschlag mit dem Kennwort »Druckereileiter« nach Celje, Postfach Nr. 94, gerichtet werden.

Tieferschüttet geben wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden unseres herzensguten, lieben Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Großvaters und Onkels, des Herrn

Karl Köllner

Sensengewerke

welcher am Montag, dem 11. Dezember um 3 Uhr früh nach kurzem schwerem Leiden und Empfang der hl. letzten Oelung in seinem 60. Lebensjahre uns für immer verlassen hat.

Wir bringen unseren lieben Toten am Mittwoch, dem 13. Dezember um 3 Uhr nachmittags nach feierlicher Einsegnung im Trauerhause, auf dem Friedhofe in Slovenjgradec im Familiengrabe zur letzten Ruhe.

Die heilige Seelenmesse wird am Donnerstag, dem 14. Dezember früh in der Stadtpfarrkirche zu Slovenjgradec gelesen werden.

Slovenjgradec — Reitzenhain (Č.S.R.), den 11. Dezember 1933.

Annerl Köllner
Mag. Franz Vaupot
Schwiegerkinder

Thekla Köllner, Gattin
Marie Köllner, Mutter

Hans Köllner
Albine verheh. Vaupot
Thekla Köllner
Kinder

Albine, Inge, Erika Vaupot, Manfred Köllner, Enkelkinder
Familie Köllner (Reitzenhain)

Familie Nejedly (Prag)

Der Celjer Männergesangverein erfüllt hiemit die traurige Pflicht, allen seinen Freunden bekanntzugeben, dass sein hochverdienendes Ehrenmitglied, Herr

FRANZ KULLICH

am 8. Dezember einem langwierigen tückischen Leiden erlegen ist. Der Verewigte bekleidete im Männergesangverein „Liederkrantz“ und später in unserem Vereine durch viele Jahre das Amt des Schriftführers mit vorbildlicher Hingebung.

Wir werden diesem selbentreuen, unermüdlichen Sangesbruder stets ein ehrenvolles dankbares Andenken bewahren.

Celje, am 10. Dezember 1933.

Die Vereinsleitung.

Einem Herzensbedürfnisse nachkommend, sprechen wir für die liebevollen Beweise der Teilnahme, die uns anlässlich des unersetzlichen Verlustes unseres innigstgeliebten guten Gatten, bzw. Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Franz Kullich

in so überaus reichem Maße erwiesen wurden, unseren herzlichsten Dank aus. Innigsten Dank sagen wir auch allen lieben teilnehmenden Freunden und Bekannten am Leichenbegängnis und für die zahlreichen schönen Kranz- und Blumenspenden, insbesondere dem verehrl. Männergesangvereine für die Absingung des ergreifenden Trauerchores, dem Kirchenchor der Marienkirche und der Freiw. Feuerwehr und Rettungsabteilung Celje bringen wir an dieser Stelle unseren tiefempfundenen Dank zum Ausdruck.

Celje, im Dezember 1933.

Die trauernden Hinterbliebenen.